

Den Raum erleben

Studierende auf Entdeckungstour im »Planfeld Darmstadt«

Projekt.EINS lädt Studierende in der ersten Studienphase dazu ein, eine komplexe, aktuelle und gesellschaftlich relevante Problemstellung interdisziplinär zu bearbeiten und dabei Einblicke in die Arbeitsmethoden der beteiligten Disziplinen Architektur, Mathematik, Physik, Materialwissenschaft und Geschichte zu erhalten. Das diesjährige Thema lautete »Mission Erde – Planfeld Darmstadt«.

Im Mittelpunkt der interdisziplinären Auseinandersetzung in Projekt.EINS 2016 stand der »Raum«, konkret der Stadtraum Darmstadt als öffentlicher Außen- und Innenraum, zum Beispiel als öffentlicher Platz, Museumsfoyer, aber auch als »Restraum« zwischen Wegeführung und Bebauung.

Stadträume, die sich in langen Zeiträumen entwickelt haben, sind von unterschiedlichen Epochen geprägt, bilden unterschiedliche Lebensvorstellungen ab, die sich überlagern und gegenseitig durchdringen können. Die Beziehung zwischen Raum und Leben ist eine wechselseitige, da wir diese Räume nach unseren heutigen Vorstellungen nutzen, verändern und erweitern.

Andererseits charakterisieren und bestimmen die vergleichsweise permanenten Formen der Stadt, ihre Straßen, Plätze und

herausgehobenen Orte, auch unsere modernen Lebensverhältnisse in weitem Maße.

Diese Räume wurden im Hinblick auf ihre Wahrnehmung, Funktion, räumliche und zeitliche Benutzung und Bewertung erkundet, erforscht, interpretiert, beschrieben und abschließend mit Hypothesen für die zukünftige Gestaltung und Benutzung des Ortes entwickelt. Dabei erprobten und kombinierten die Teilnehmenden Erkenntnis- und Darstellungsmethoden der verschiedenen Disziplinen, um eine Wahrnehmung von Räumen aus unterschiedlichen Perspektiven herzustellen und zu reflektieren.

Die Studierenden erleben sich im Projekt.EINS als Vertreterinnen und Vertreter ihrer Disziplin, entwickeln im Kontrast und in der Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen ein reflektiertes Verständnis für ihre eigene fachspezifische Herangehensweise und stärken so

bereits am Beginn des Studiums die Identifikation mit dem eigenen Studienfach und ihre Fachkompetenz.

Dabei folgt das Projekt dem Leitgedanken »Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an«. Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA) betreut und unterstützt die Projektwoche im Rahmen von »KIVA V« mit dem Ziel der Förderung des studentischen Engagements und interdisziplinärer Zusammenarbeit an der TU Darmstadt.

In der interdisziplinären Projektwoche 2016 nahmen insgesamt 214 Studierende teil. 156 Architektur-, 20 Physik-, 16 Mathematik-, 12 Materialwissenschaft- und 10 Geschichtsstudierende arbeiteten in 23 disziplinär gemischten Gruppen.

JOANNIS NIKOLOUDIS

Erfolgsgeschichte geht weiter

DAAD fördert Partnerschaft

Die strategische Partnerschaft zwischen TU Darmstadt und Tongji-Universität in Shanghai findet weiterhin Anklang beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD): Er fördert das Netzwerk auch in den Jahren 2017 und 2018 mit voraussichtlich jeweils 125.000 Euro.

Die seit mehr als drei Jahrzehnten bestehende Partnerschaft zwischen der TU Darmstadt und der Tongji-Universität wird seit 2013 unter anderem durch den DAAD im Programm »Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke« mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt.(FEU)

+ Weitere Informationen über die Historie und Aktivitäten der Partnerschaft unter bit.ly/1USH57T

Interessante Perspektiven in Asien

Partner KAIST zählt zu den führenden technischen Universitäten

Die TU Darmstadt und das Korea Advanced Institute of Science and Technology (KAIST) weiten ihre Zusammenarbeit aus.

Während eines Delegationsbesuchs in Daejeon hat TU-Präsident Professor Hans Jürgen Prömel eine umfangreiche Rahmenvereinbarung mit KAIST unterzeichnet, die eine der führenden technischen Universitäten in Asien ist – sie belegt im weltweiten Ranking der »Times Higher

Education« Platz 153; im »QS World University Rankings« liegt sie auf Rang 43.

Es bestehen bereits vielfältige Forschungskooperationen, etwa in den Materialwissenschaften und im Maschinenbau, in der Mathematik, Chemie, Biologie und Elektrotechnik. Der neue Vertrag bezieht sich auf Austauschprogramme für Studierende und Forschende sowie die perspektivische Entwicklung von Studiengängen mit Doppelabschlüssen – aber auch auf die Ausweitung der Forschungskontakte (etwa Energy Science und Computer Science).

Präsident Prömel nahm zudem als Mitglied des President's Advisory Board von KAIST an dessen Tagung teil. Beim Global President's Meeting in Seoul hielt er einen Vortrag über »Strategic Global Partnership for Sustainable Development«. Im Anschluss besuchte die TU-Delegation auch die Partneruniversitäten Seoul National University (SNU) und Ewha Womans University in Seoul. Mit der SNU besteht seit 2005, mit der Ewha seit 1998 ein reger Studierendenaustausch. (FEU)

+ bit.ly/1Tz5O6j

Informieren und Kommentieren

Neues zum E-Learning

Mit dem E-Learning Blog der TU Darmstadt können sich Lehrende und Studierende zum Thema der digital unterstützten Lehre auf dem Laufenden halten. Von kleineren Tool-Tipps über Tagungsberichte bis hin zu Fachbeiträgen erscheinen in regelmäßigen Abständen aktuelle Informationen, die auch kommentiert werden können. In der Kategorie »Aus der Lehrpraxis« berichten Lehrende der TU über ihre Konzepte und Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Werkzeuge.

+ blog.e-learning.tu-darmstadt.de

Ein »Schädel« für den Schlossgarten

»Ich beschäftige mich mit Menschen. Ich mache meistens Köpfe. Denn im Kopf, im Gesicht, in dessen Zuckungen entsteht und spiegelt sich das wider, was den Menschen so faszinierend macht. So bewundernswert, geheimnisvoll, unverständlich, widersprüchlich, grauenhaft«, kommentierte der Künstler Wolfgang Bier (1943–1998). 1983 war er Träger des Kunstpreises der Stadt Darmstadt.

Eines seiner Werke, die Eisenskulptur »Schädel« (1984), findet nun einen neuen, prominenten Aufstellungsort im Schlossgraben. Die Freiplastik ist eine Dauerleihgabe der Stadt Darmstadt. Bislang befand sie sich in einem Gebüschstreifen vor dem Südgebäude des Klinikums Eberstadt. Ursprünglich stand der »Schädel« jedoch auf dem Gelände des Städtischen Klinikums in der Grafenstraße. Dort musste er einem Neubau weichen. Nun kehrt er in die Innenstadt zurück und bildet mit seiner archaischen, wuchtigen Anmutung einen Kontrast zur Lieblichkeit des Gartens.

»Der Schlossgarten soll weiter belebt werden und dies geschieht heute durch die Kunst«, sagte TU-Kanzler Dr. Manfred Efinger bei der feierlichen Enthüllung der Skulptur. »Auf den ersten Blick ist es vielleicht eine schöne Skulptur. Doch sie erinnert auch, gerade heutzutage, an die menschlichen Untiefen.«

Der Kanzler war auf die Skulptur durch die Lektüre von Ruth Reichhardts und Immo Grimms Buch »Ins Licht gerückt... Von der Provinzial-Pflegeanstalt Eberstadt zum Teilklinikum der Stadt Darmstadt 1903–2013« aufmerksam geworden. Am Ende dieses Buches über die Historie des Klinikums befindet sich ein Hinweis auf den »Schädel«.

(SIP/BJB)



Kunst im Schlossgraben; Skulptur von Wolfgang Bier